

Liborius Olaf Lumma, Innsbruck

Liturgische Institute stellen sich vor: Innsbruck

Liturgiewissenschaft am Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck¹

1 Zur Geschichte: 42 Jahre, 2 Professoren, 9 Assistenten

Die Geschichte des Fachs Liturgiewissenschaft ist in Innsbruck aufs engste verbunden mit Josef Andreas Jungmann SJ (1889–1975), dessen ritengenetische Liturgiegeschichte von großer Bedeutung für die Liturgiereform nach dem II. Vatikanischen Konzil war. Sein Hauptwerk „*Missarum Sollemnia*“ wurde mehrfach aufgelegt², ist auch heute noch eine unverzichtbare Referenz und darf zu den wichtigsten theologischen Büchern des 20. Jahrhunderts gezählt werden.³ Doch Jungmann war Zeit seines akademischen Lebens der Pastoraltheologie zugeordnet. 1956 ging er in Pension, anschließend hielt er noch bis 1964 liturgiewissenschaftliche Vorlesungen. In hohem Alter erlebte er die Errichtung einer eigenständigen Professur für Liturgiewissenschaft in Innsbruck am 16. Jänner 1967, die allerdings zunächst vakant blieb⁴ und erst am 9. Juli 1969 von Hans Bernhard Meyer SJ (1924–2002) übernommen wurde. Meyer war übrigens zuvor (seit 1. September 1966) Vorstand des Instituts für Moraltheologie und Gesellschaftslehre – die Zeit der immer stärkeren Ausdifferenzierung (und, wie man wohl hinzufügen darf, auch immer stärkeren wechselseitigen Entfremdung) einzelner theologischer Fachbereiche war noch nicht weit fortgeschritten. Meyer war federführender Herausgeber des Handbuchs der Liturgiewissenschaft „*Gottesdienst der Kirche*“, verantwortete als Autor den dortigen opulenten Band über die Eucharistie⁵ und war ab 1963 in der Nachfolge Jungmanns Schriftleiter des an der Innsbrucker Fakultät angesiedelten Periodikums der österreichischen Professoren SJ „*Zeitschrift für Katholische Theologie*“ (ZKTh). Nach Meyers Emeritierung folgte zum 1. März 1996 die Berufung des vormaligen Assistenten Reinhard Meßner (* 1960) zum neuen Ordinarius.

Im akademischen Mittelbau findet sich in diesen bisher 42 Jahren institutionalisierter Liturgiewissenschaft ebenfalls eine nur sehr geringe Fluktuation: Ganze neun Personen – bis dato allesamt männlichen Geschlechts – waren als Assistenten tätig (siehe unten, Abschnitt 5), und das, obwohl bis 1996 gleich zwei Mittelbaustellen eingerichtet waren.

¹ Die Zusammenstellung der Daten in diesem Artikel wäre nicht möglich gewesen ohne die überaus entgegenkommende Hilfe der Dekanatsreferentin der Katholisch-Theologischen Fakultät, Gabriele Winkler, der ich auf diesem Wege ganz herzlich danke. Weitere wichtige Hinweise gaben Reinhard Meßner, Otto Muck SJ und Rudolf Pacik.

² Zuletzt: Jungmann (2004).

³ Aus dem umfangreichen Opus Jungmanns seien ferner genannt: Jungmann (1962), die Artikelsammlung; Jungmann (1941) sowie sein pastoraltheologisches Hauptwerk: Jungmann (1965).

⁴ Die Theologische Fakultät verzichtete zunächst auf die Besetzung der Professur zugunsten einer Lehrkanzel für den Geodätiker Wilhelm Embacher (1914–2008) an der neu eingerichteten Technischen Fakultät!

⁵ Meyer (1989).

Seit 2006 bekleidet der Autor dieser Zeilen die Mittelbaustelle als Universitätsassistent. Seit 2009 ist zudem mit Nino Sakvarelidze im Fachbereich Kirchengeschichte und Patrologie eine Universitätsassistentin mit ausgewiesener liturgiewissenschaftlicher Kompetenz tätig.

2 *Die institutionelle Verortung an Fakultät und Universität*

Bis 1978 gehörte die liturgiewissenschaftliche Professur zum Institut für Pastoraltheologie, danach war sie 21 Jahre lang als eigenständiges Institut eingerichtet. Im Sommer 1999 wurde die Fakultät neu in fünf große Institute gegliedert, wobei sich die Liturgiewissenschaft in das „Institut für Historische Theologie“ einfügte, gemeinsam mit Kirchengeschichte und Patrologie – beide Fächer bis heute vertreten durch Bernhard Kriegbaum SJ (* 1944) – sowie mit der bis zu seinem Tod durch Lothar Lies SJ (1940–2008) vertretenen Fächerkombination aus Ökumenischer Theologie und Dogmatischer Sakramententheologie. 2006 erfolgte eine erneute Änderung, als die Zahl der Institute an der Fakultät von fünf auf vier zu verringern war und nunmehr die bibelwissenschaftlichen Fächer des Instituts für Bibelwissenschaften und Fundamentaltheologie mit dem Institut für Historische Theologie zum neuen „Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie“ zusammenwuchsen. Seit der Errichtung dieses Instituts, das heute die Fächer Alttestamentliche Bibelwissenschaft, Neutestamentliche Bibelwissenschaft, Kirchengeschichte und Patrologie, Liturgiewissenschaft sowie Ökumenische Theologie umfasst, ist Reinhard Meßner Institutsleiter; von 2004 bis 2010 amtierte er zudem als Fakultätsstudienleiter und eo ipso als Vizedekan der Katholisch-Theologischen Fakultät.

Die Liturgiewissenschaft ist überdies Bestandteil des universitären Forschungszentrums „Synagoge und Kirchen. Grundlagen und Fragen zu einheitsstiftenden Faktoren in Judentum und Christentum“. Dieses Projekt entstand 2004 aus der Fusion zweier älterer Forschungsgruppen. Nahezu das gesamte Institutspersonal des Instituts für Bibelwissenschaften und Historische Theologie wirkt in diesem Projekt mit, das sich in größeren Etappen speziellen Fragestellungen widmet und seine Forschungsergebnisse auch in Form von Tagungen und Publikationen in den wissenschaftlichen Diskurs einbringt. Nach einer mehrjährigen Beschäftigung mit dem Thema „Ordination“⁶ ist für 2012 ein gemeinsames ZKTh-Themenheft zum Thema „Reinheit“ geplant. Neben den biblischen und historischen Fächern sind im Forschungszentrum auch andere Institute innerhalb wie außerhalb der Theologischen Fakultät personell vertreten (Systematische Theologie, Praktische Theologie, Alte Geschichte und Altorientalistik); es werden auch Kooperationen mit anderen Universitäten gepflegt.

3 *Lehre*

Im Rahmen der seit Herbst 2009 implementierten theologischen Curricula halten die Fachvertreter der Liturgiewissenschaft derzeit regelmäßig – (in der Regel jährlich) – folgende Lehrveranstaltungen:

⁶ Die Ergebnisse sind veröffentlicht in: Huber/Vonach (2010).

- ◇ Bibelwissenschaftliches und historisch-theologisches Methodenproseminar (3 SWS, 2 ECTS; gemeinsam mit einer Fachvertreterin/einem Fachvertreter aus der Bibelwissenschaft),
- ◇ Vorlesung „Die Sakramente der christlichen Initiation“ (3 SWS, 4 ECTS),
- ◇ Vorlesung „Feiern im Rhythmus der Zeit“ (2 SWS, 3 ECTS),
- ◇ Vorlesung „Amt und Ordination“ (1 SWS, 2,5 ECTS),
- ◇ Seminar „Exemplarisches Quellenstudium“ (2 SWS, 4 ECTS),
- ◇ Seminar „Mysterium – Sakrament (Quellenlektüre)“ (1 SWS, 1 ECTS).

Während alle genannten Lehrveranstaltungen zu den Pflichtfächern im Diplomstudium Fachtheologie gehören, bleiben für das Bachelorstudium Katholische Religionspädagogik das Methodenproseminar und die Vorlesungen „Initiation“ und „Feiern im Rhythmus der Zeit“, für das Masterstudium das Seminar „Exemplarisches Quellenstudium“.

Darüber hinaus verantwortet der Fachbereich Liturgiewissenschaft auch oft andere Lehrveranstaltungen, für die das Curriculum mehrere mögliche Schwerpunktsetzungen vorsieht, so etwa die Vorlesungen „Das Selbstverständnis glaubender Menschen und Gemeinschaften“, „Christentum: Einheit, Trennung, Abgrenzung“ und „Zeugnisse gelebten Glaubens“ oder das Seminar „Stationen der Begegnung und Abgrenzung zwischen Kirche und Synagoge“, die Bestandteil einschlägiger Wahlmodule in den theologischen Studiengängen sind. Während der Vakanz im Fachbereich Ökumenische Theologie nach dem Tod von Lothar Lies SJ und der Pensionierung von a.o. Univ.-Prof. Dr. Silvia Hell wurden auch einige Lehrveranstaltungen in diesem Themenfeld von den beiden Fachvertretern der Liturgiewissenschaft suppliert.

Wie aus der Auflistung hervorgeht, fallen in die Zuständigkeit der Liturgiewissenschaft auch die sakramententheologischen Lehrveranstaltungen, einzige Ausnahme ist die Vorlesung „Allgemeine Sakramententheologie“, die vom Fachbereich Dogmatik verantwortet wird. Das Fach Homiletik ist in Innsbruck Bestandteil der Pastoraltheologie und wird somit von den dortigen Fachvertreterinnen und Fachvertretern gelehrt.

4 Forschung⁷

4.1 Reinhard Meßner

Reinhard Meßner hat sein Verständnis des liturgiewissenschaftlichen Arbeitens in seinem breit rezipierten Lehrbuch „Einführung in die Liturgiewissenschaft“, das 2009 in 2. Auflage erschienen ist, dargelegt⁸ und in seiner eigenen Forschung einen dezidiert historischen und systematischen Schwerpunkt entwickelt. Seine Dissertation widmete sich der Messreform Martin Luthers vor allem unter Berücksichtigung der frühen Entwicklungsgeschichte eucharistischer Hochgebete und der mittelalterlichen römischen Eucharistietheologie. Durch die Arbeit profilierte sich Meßner als Spezialist auf dem Gebiet der Erforschung eucharistischer Hochgebete, besonders des Canon Romanus, sowie als Proponent einer ökumenisch imprägnierten Liturgiewissenschaft. Die Arbeit wurde 1989 mit dem „Karl-Rahner-Preis für theologische Forschung“ ausgezeichnet und erschien in den „Innsbrucker Theologischen Studien“⁹. Die Habilitationsschrift wurde unter dem Titel „Feiern der Umkehr und Versöhnung“ als

⁷ Siehe dazu auch die Angaben zur J. A. Jungmann und H. B. Meyer in Abschnitt 1.

⁸ Meßner (2009) 19–34; vgl. auch Meßner (2004) 33–56.

⁹ Meßner (1989).

Bestandteil von „Gottesdienst der Kirche“ veröffentlicht¹⁰; auch sie hat ihren Schwerpunkt in historischen, systematischen und konfessionskundlich-ökumenischen Aspekten.

In jüngerer Zeit richtet Meßner einen starken Focus auf das orientalische (besonders das äthiopische und syrische) Christentum und dessen dogmatische und liturgische Entwicklungsgeschichte; eine Forschung, die auch philologische Grundlagenarbeit erforderlich macht.

Meßner ist Mitherausgeber von „Gottesdienst der Kirche“ (gemeinsam mit Angelus A. Häußling OSB und Martin Klöckener) sowie der Schriftenreihen „Synagoge und Kirchen“ des gleichnamigen Forschungszentrums (siehe oben, Abschnitt 2) (gemeinsam mit Andreas Vonach) und „Innsbrucker Theologische Studien“ (gemeinsam mit Boris Repschinski SJ), war Mitherausgeber mehrerer Sammelbände, außerdem Gründer und alleiniger Herausgeber von „Liturgica Oenipontana“, der Hausreihe der Innsbrucker Liturgiewissenschaft, die mittlerweile in der neuen gesamtösterreichischen Reihe „Österreichische Studien zu Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie/Austrian Studies of Liturgy and Sacramental Theology“ aufgegangen ist, welche Meßner gemeinsam mit dem Wiener Fachvertreter Hans-Jürgen Feulner hauptverantwortlich herausgibt.¹¹

4.2 Liborius Olaf Lumma

Liborius Lumma wurde 2006 mit einer Arbeit über *Communio*-Antiphonen im Gregorianischen Choral zum Dr. theol. promoviert und fügt sich damit in den historisch-systematischen Schwerpunkt der Innsbrucker Liturgiewissenschaft ein.¹² Seine Habilitationsschrift ist als theologischer Kommentar zur Komplet in der *Liturgia Horarum* unter besonderer Berücksichtigung ihrer Entstehung im lateinischen Mönchtum und der Reformen der Tagzeitenliturgie im 20. Jahrhundert derzeit in Erarbeitung. Daneben hat sich Lumma bereits durch zwei Bücher zur Liturgie im allgemeinen sowie zur Tagzeitenliturgie im speziellen im Bereich des Wissenstransfers in die theologisch interessierte Öffentlichkeit zu profilieren versucht¹³, hinzu kommen mittlerweile drei Bücher, einige Fachartikel und etliche kleinere Beiträge für die liturgische Praxis, wobei die Beschäftigung mit dem liturgischen Fürbittgebet einen besonderen Schwerpunkt bildet¹⁴, sowie seit 2011 die Tätigkeit als Dozent für Homiletik am Margarete-Ruckmich-Haus in Freiburg/BrsG., der Fachakademie des Erzbistums Freiburg zur Ausbildung von Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten. – In verschiedenen Funktionen ist Lumma außerdem im ökumenischen Dialog tätig, unter anderem als Mitglied des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich und der Ökumenekommission der Österreichischen Bischofskonferenz.

¹⁰ Meßner (1992).

¹¹ Weitere Informationen zu Lehre, Forschung und Publikationen von Reinhard Meßner unter <http://www.uibk.ac.at/bibhist/messner>.

¹² Lumma (2009).

¹³ Lumma (2010); Lumma (2011).

¹⁴ Weitere Informationen zu Lehre, Forschung und Publikationen von Liborius Lumma unter <http://www.uibk.ac.at/bibhist/lumma>.

5 Personal seit 1969/70

Ordentliche Universitätsprofessoren:

- ◇ Hans Bernhard Meyer SJ (1969–1995)
- ◇ Reinhard Meßner (seit 1996)

Wissenschaftlicher Mittelbau:

- ◇ Josef Steiner (1970–1975)¹⁵
- ◇ Georg Sporschill (1970–1972)¹⁶
- ◇ Eduard Nagel (1972–1978)¹⁷
- ◇ Rudolf Pacik (1975–2004)¹⁸
- ◇ Josef Schermann (1978–1984)¹⁹
- ◇ Johann Vorhofer (Studienassistent 1984–1985 sowie 1986–1987)²⁰
- ◇ Markus Illmer (1984–1992)²¹
- ◇ Reinhard Meßner (1992–1996)
- ◇ Liborius Olaf Lumma (seit 2006)

6 Habilitationen und Dissertationen

6.1 Habilitationen²²

- ◇ Reinhard Meßner: *Feiern der Umkehr und Versöhnung*. (1994)²³
- ◇ Rudolf Pacik: *Pensum oder Gebet? Das Brevier im Werk Josef Andreas Jungmanns und in den offiziellen Reformen von Pius XII. bis zum Vaticanum II.* (1995)²⁴

¹⁵ Josef Steiner war bis zu seiner Pensionierung Leiter des Fachbereichs Sakramentenpastoral, Gemeindekatechese und ehrenamtliche Laiendienste in der Erzdiözese München und Freising.

¹⁶ Georg Sporschill trat 1976 in den Jesuitenorden ein, gründete (und betreut bis heute) mehrere Sozialprojekte in Osteuropa und wurde 2005 mit dem Ehrendoktorat der Universität Innsbruck ausgezeichnet.

¹⁷ Eduard Nagel ist beim Deutschen Liturgischen Institut tätig, u. a. seit vielen Jahren als Schriftleiter der Zeitschrift „Gottesdienst“.

¹⁸ Rudolf Pacik wurde 2004 ordentlicher Universitätsprofessor für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie an der Universität Salzburg. In seiner fast 30-jährigen Tätigkeit in Innsbruck hat er sich besonders um das Erbe Josef Andreas Jungmanns verdient gemacht, nicht zuletzt durch seine Habilitationsschrift (siehe Abschnitt 6.1) und durch die Betreuung des Jungmann-Archivs am Institut. 1975–1995 war Pacik Redakteur der ZKTh.

¹⁹ Josef Schermann ist heute Professor für Fachwissenschaft, Fachdidaktik Theologie und für schulpraktische Studien an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Edith Stein Innsbruck/Stams.

²⁰ Johann Vorhofer wurde später Leiter des Kolpinghauses in Jenbach.

²¹ Markus Illmer ist heute als Architekt in Innsbruck tätig, wirkte bereits bei etlichen Kirchenraum-Neugestaltungen in Tirol mit und entwarf gemeinsam mit Günther Tautschnig die 2001 fertig gestellte Pfarrkirche Innsbruck-Kranebitten.

²² Vor der Entstehung des Fachbereichs Liturgiewissenschaft entstand die Habilitationsschrift von Hans Bernhard Meyer (damals im Fachbereich Pastoraltheologie): vgl. Meyer (1965).

²³ Siehe oben, Fußnote 10.

²⁴ Pacik (1997).

6.2 Dissertationen seit 1969

Die folgende Liste beruht auf Recherchen in den Unterlagen des Dekanats und in der Bibliothek der Fakultät. Sie ist möglicherweise unvollständig. Soweit publizierte Fassungen der Arbeiten nachweisbar sind, ist es im Fußnotenapparat eigens angegeben.

- ◇ Zvezdan-Vjekoslav Linić: Die Taufe bei Asterios dem Sophisten. (1970)
- ◇ Rupert Feneberg: Christliche Passafeier und Abendmahl. Eine hermeneutische Untersuchung der neutestamentlichen Einsetzungsberichte. (1970)²⁵
- ◇ Patrick Okee Achebe: The Socio-religious Significance of the Igbo Prenatal, Natal, and Puberty Rites. A Sociological-Anthropological and Theological Investigation. (1972)
- ◇ Bruno Lautenschlager: Firmpatenschaft und Gemeindepastoral. (1972)
- ◇ Charles Ssemuju: Die Sakramentalien. Religions-, Theologiegeschichtliches und Systematisches über das Wesen der Sakramentalien. (1973)
- ◇ Josef Steiner: Liturgiereform in der Aufklärungszeit. Eine Darstellung am Beispiel Vitus Anton Winters. (1974)²⁶
- ◇ Ulrich Schwalbach: Firmung und Religionssoziologie. Religiöse Sozialisation im Zeitalter der Säkularisierung. (1977)²⁷
- ◇ Franc Prosenjak: Bewältigung der Todesproblematik im sozialistischen und im katholischen Begräbnis unter besonderer Berücksichtigung der Begräbnispraxis in Jugoslawien. (1978)
- ◇ Eduard Nagel: Die Entwicklung der Kindertaufe in der Kirche Nordafrikas vom Anfang des dritten bis Beginn des fünften Jahrhunderts. (1978)²⁸
- ◇ Anthony F. Sherman: Liturgical Law: New Spirit, new Challenges. A case study of the liturgical laws contained in the new Rite of Baptism for Children and the suggested canons on Baptism found in the „Schema documenti pontificii quo disciplina canonica de Sacramentis recognoscitur“. (1978)
- ◇ Franjo Komarica: Tätige Teilnahme an der Feier der Versöhnung und des göttlichen Lebens. Darstellung und Würdigung des Werkes „Geist des Christentums“ von Franz Anton Staudenmaier. (1978)
- ◇ Josef Glaus: Der Klagepsalm des Einzelnen in seiner Entstehungsgeschichte und in seiner christlichen Aktualisation. (1980)
- ◇ Juan B. Sánchez Ribero: Celebraciones liturgicas en grupos pequeños. Estudio del fenómeno, a partir de la Psicología de Grupos y de la Pastoral litúrgica. (1983)
- ◇ Eberhard Amon: Lebensaustausch zwischen Gott und Mensch. Zum Liturgieverständnis Johannes Pinsks. (1983)²⁹
- ◇ Joseph Karinattu: The Possibilities of Inculturation in the Indian Context. A Research Study in the Area of Marriage. (1983)
- ◇ Josef Thorer SJ: Die liturgische Symbolik im Lichte der Symboltheorie Paul Ricœurs. Ein interdisziplinäres Gespräch zum Verständnis der Symbole im Blick auf die christliche Initiation. (1984)

²⁵ Feneberg (1971).

²⁶ Steiner (1976).

²⁷ Schwalbach (1979).

²⁸ Nagel (1980).

²⁹ Amon (1988).

- ◇ Josef Schermann: Die Sprache im Gottesdienst. Eine Untersuchung der gottesdienstlichen Sprechakte im Lichte der Sprachwissenschaft und Semiotik. (1984)³⁰
- ◇ Klaus M. Schweiggel SJ: Verkörperung der Gnade Gottes. Der ‚theodramatische Ansatz‘ Hans-Urs von Balthasars und Joseph Paschers ‚Gestaltenlehre‘ als Ausgangspunkt einer Dramaturgie der Liturgie. (1991)
- ◇ Marijan Steiner SJ: Interzessionen im Eucharistischen Hochgebet. Eine liturgiegeschichtliche und -theologische Untersuchung. (1991)
- ◇ Rainer Gögele: Entwicklungen in der Bevölkerung und im Gottesdienst der Pfarre Mäder seit 1950. (1991)
- ◇ Yoshihiro Ishii: Initiation und Mystagogie im Rahmen der Inkulturation. Ein Gespräch mit Ambrosius‘ „De sacramentis“. (1992)
- ◇ Roman Stafin: „Ein neues Verhältnis zwischen Gott und den Menschen“. Die Eucharistie als Quelle der Gnade Gottes im Sinne Pius Parschs. (1993)³¹
- ◇ Robert Wentz: Der Lebensbezug des Gottesdienstes. Fundamentalliturgische Positionen in neueren liturgiewissenschaftlichen Hand- und Wörterbüchern. (1994)
- ◇ Jean de Dieu Mvuanda Mbaki Mabeka: Inculturation comme exigence d’une évangélisation en profondeur. Du contenu des initiations traditionnelles pour une initiation chrétienne promotrice du projet de vie évangélique. (1996)³²
- ◇ Hubert Lenz: Liturgischer Leitungsdienst durch Laien am Beispiel der Segensfeiern. (1997)
- ◇ Liborius Olaf Lumma: Qui manducat carnem meam et bibit sanguinem meum. Theologische Implikationen der Gregorianischen Communio-Antiphonen de evangelio im Messproprium des Temporale. (2006)³³
- ◇ Patrick Markus Gleffe: Domus Dei et porta coeli. Ein theologischer Versuch über das Bildprogramm der Pfarrkirche St. Leopold zu Dornbirn-Hatlerdorf in Korrelation zu den Grundvollzügen der römischen Messe. (2009)

Literatur

- Amon, Eberhard, 1988: *Lebensaustausch zwischen Gott und Mensch. Zum Liturgieverständnis Johannes Pinsks*. Regensburg: Pustet (Studien zur Pastoralliturgie 6).
- Feneberg, Rupert, 1971: *Christliche Passafeier und Abendmahl. Eine hermeneutische Untersuchung der neutestamentlichen Einsetzungsberichte*. München: Kösel (Studien zum Alten und Neuen Testament 27).
- Huber, Konrad/Andreas Vonach (Hgg.), 2010: *Ordination – mehr als eine Beauftragung?* Wien: LIT (Synagoge und Kirchen 3).
- Jungmann, Josef Andreas, 1941: *Gewordene Liturgie. Studien und Durchblicke*. Innsbruck u.a.: Tyrolia

³⁰ Schermann (1987).

³¹ Stafin (2005).

³² Mvuanda (1998).

³³ Siehe oben, Fußnote 12.

- Jungmann, Josef Andreas, 1962: *Der Gottesdienst der Kirche. Auf dem Hintergrund seiner Geschichte kurz erläutert*. Innsbruck u. a.: Tyrolia.
- Jungmann, Josef Andreas, 1965: *Katechetik. Aufgabe und Methode der religiösen Unterweisung*. 3. Auflage. Freiburg u. a.: Herder.
- Jungmann, Josef Andreas, 2004: *Missarum Sollemnia*. 2 Bände. Reprint der 5. Auflage von 1962. Bonn: nova & vetera.
- Lumma, Liborius Olaf, 2009: *Qui manducat carnem meam et bibit sanguinem meum. Theologische Implikationen der Gregorianischen Communio-Antiphonen de evangelio im Messproprium des Temporale*. Wien: LIT (Liturgica Oenipontana 5).
- Lumma, Liborius Olaf, 2010: *Crashkurs Liturgie. Eine kurze Einführung in den katholischen Gottesdienst*. Regensburg: Pustet.
- Lumma, Liborius Olaf, 2011: *Liturgie im Rhythmus des Tages. Eine kurze Einführung in Geschichte und Praxis des Stundengebetes*. Regensburg: Pustet.
- Meßner, Reinhard, 1989: *Die Meßreform Martin Luthers und die Eucharistie der Alten Kirche. Ein Beitrag zu einer systematischen Liturgiewissenschaft*. Innsbruck / Wien: Tyrolia (Innsbrucker Theologische Studien 25).
- Meßner, Reinhard, 1992: *Feiern der Umkehr und Versöhnung*. Mit einem Beitrag von Robert Oberforcher. Regensburg: Pustet (*Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft*. Teil 7,2. Sakramentliche Feiern I/2), 9–240.
- Meßner, Reinhard, 2004: *Die vielen gottesdienstlichen Überlieferungen und die eine liturgische Tradition. Liturgiewissenschaft zwischen historischer und systematischer Theologie*, in: Helmut Hoping / Birgit Jeggle-Merz (Hgg.), *Liturgische Theologie. Aufgaben systematischer Liturgiewissenschaft*. Paderborn u. a.: Schöningh, 33–56.
- Meßner, Reinhard, 2009: *Einführung in die Liturgiewissenschaft*. 2. Auflage. Paderborn u. a. (UTB 2173)
- Meyer, Hans Bernhard, 1989: *Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral*. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl. Regensburg: Pustet (*Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft* 4).
- Meyer, Hans Bernhard, 1965: *Luther und die Messe. Eine liturgiewissenschaftliche Untersuchung über das Verhältnis Luthers zum Meßwesen des späten Mittelalters*. Paderborn: Bonifatius (Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien 11).
- Mvuanda Mbaki Mabeka, Jean de Dieu, 1998: *Inculturer pour évangéliser en profondeur. Des initiations traditionnelles africaines à une initiation chrétienne engageante*. Frankfurt a.M. u. a.: Peter Lang (Studien zur interkulturellen Geschichte des Christentums 101).
- Nagel, Eduard, 1980: *Kindertaufe und Taufaufschub. Die Praxis vom 3.–5. Jahrhundert in Nordafrika und ihre theologische Einordnung bei Tertullian*. Frankfurt a.M. u. a.: P. Lang (Europäische Hochschulschriften 23; 144).
- Pacik, Rudolf, 1997: „Last des Tages“ oder „geistliche Nahrung“? *Das Stundengebet im Werk Josef Andreas Jungmanns und in den offiziellen Reformen von Pius XII. bis zum Vaticanum II*. Regensburg: Pustet (Studien zur Pastoralliturgie 12).
- Schermann, Josef, 1987: *Die Sprache im Gottesdienst. Eine Untersuchung der gottesdienstlichen Sprechakte im Lichte der Sprachwissenschaft und Semiotik*. Innsbruck: Tyrolia (Innsbrucker Theologische Studien 18).
- Schwalbach, Ulrich, 1979: *Firmung und religiöse Sozialisation*. Innsbruck: Tyrolia (Innsbrucker Theologische Studien 3).

- Stafin, Roman, 2005: *Eucharistie als Quelle der Gnade bei Pius Parsch. Ein neues Verhältnis zwischen Gott und dem Menschen*. Würzburg: Echter (Pius-Parsch-Studien 2).
- Steiner, Josef, 1976: *Liturgiereform in der Aufklärungszeit. Eine Darstellung am Beispiel Vitus Anton Winters*. Freiburg u. a.: Herder (Freiburger Theologische Studien 101).